

# KONZEPTION

der

## Kinderkrippe Im Wiesengrund

(Stand Februar 2026)



Bezirksverband  
**Unterfranken e.V.**

**Einrichtung:**

AWO Kinderkrippe Im Wiesengrund  
Im Wiesengrund 27  
97204 Höchberg  
Tel: 0931/4048-0006  
E-Mail: [kinderkrippe-wiesengrund@awo-unterfranken.de](mailto:kinderkrippe-wiesengrund@awo-unterfranken.de)

**Träger:**

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.  
Kantstraße 45a  
97074 Würzburg  
Tel: 0931/299-380, Fax: 0931/2500-380  
E-Mail: [info@awo-unterfranken.de](mailto:info@awo-unterfranken.de)  
Homepage: [www.awo-unterfranken.de](http://www.awo-unterfranken.de)

**Liebe Leser\*innen,**

wir begrüßen Sie ganz herzlich und laden Sie ein, sich über unsere Arbeit zu informieren.

Laut Duden ist ein Konzept „eine klare umrissene Grundvorstellung, ein Leitprogramm, ein geistiger Entwurf“. Unsere pädagogische Konzeption ist die langfristige Planungsgrundlage von zielgerichtetem Handeln. Die Entwicklung unserer Konzeption findet im Team statt und wird jährlich gemeinsam überarbeitet und aktualisiert. Dazu stehen uns einzelne Konzeptionstage zur Verfügung.

Für unsere Arbeit hier in der Krippe ist es uns sehr wichtig, dass sich Eltern und Kinder bei uns wohlfühlen. Aus diesem Grund legen wir sehr viel Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, Transparenz und einen respektvollen, ehrlichen Umgang miteinander.

Unser Konzept soll lebendig bleiben und wachsen. Wir sind deshalb offen für Ideen und Anregungen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen**

**Ihr Team aus der AWO Kinderkrippe Im Wiesengrund**

## Inhalt

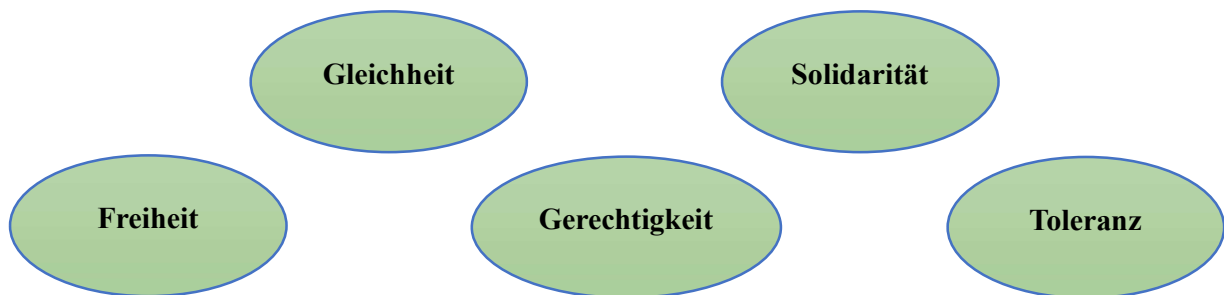
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	4
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung .....	4
1.2. Situation der Kinder und Familien in Einrichtung und Einzugsgebiet.....	5
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	5
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....	6
2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....	6
2.2. Unser Verständnis von Bildung .....	6
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	7
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung .....	7
3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	7
3.2. Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied .....	8
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	8
4.1. Differenzierte Lernumgebung .....	8
4.2. Interaktionsqualität mit Kindern.....	10
4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis .....	11
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	11
5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....	11
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	11
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung ....	16
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	16
6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	17
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	18
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	18
7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	18
7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	19

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Die AWO Kinderkrippe Im Wiesengrund ist eine Kindertageseinrichtung des Bezirksverbandes AWO Unterfranken e.V., der zum Bundesverband der AWO (Arbeiterwohlfahrt) gehört, einem anerkannten Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Als konfessionell unabhängiger Verband setzt sich die AWO seit ihrer Gründung vor über 100 Jahren für Reformen und Veränderungen in der Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik ein, sowie für die soziale Grundsicherung aller Menschen und gegen Kinderarmut. Das Leitbild der AWO, nach dem sich alle Einrichtungen und Mitarbeitenden richten, orientiert sich am freiheitlich-demokratischen Sozialismus und den Werten:



In unseren AWO-Kindertagesstätten möchten wir Kindern aus allen Lebenslagen einen sicheren Wohlfühlort bieten, mit Gelegenheit zur individuellen Entfaltung im Spiel, frühpädagogischer Bildung und sozialem Miteinander.

Seit 2016 heißen wir bis zu 28 Kinder im Alter von 11 Monaten bis 3 Jahren in unserer Kinderkrippe Im Wiesengrund herzlich willkommen. Diese Plätze teilen sich auf zwei Gruppen mit maximal 14 Kindern auf: die Grünen Wichtel und die Blauen Wichtel.

Unser Team setzt sich aus verschiedenen pädagogischen Fachkräften zusammen und wird zeitweise von Praktikant\*innen (FOS, BFD, FSJ, SEJ, Schülerpraktika) unterstützt.

Geleitet wird die Einrichtung von Simone Zuckschwerdt, die Ihnen gern als Ansprechperson entgegenkommt. Kontaktieren Sie sie gern über die E-Mail-Adresse, die Sie auf dem Titelblatt finden. Die Anmeldung für unsere Einrichtung findet über das Online-Portal „little bird“ statt.

Den monatlichen Krippenbeitrag und eventuell zusätzlich anfallende Kosten können Sie direkt von uns in der Einrichtung erfahren. Eltern entscheiden, ob sie ihr Kind für warmes Mittagessen anmelden möchten, welches wir von der Catering-Firma Wunschwerk geliefert bekommen.

Unsere derzeitigen Betreuungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 Uhr – 15:00 Uhr

Unsere Schließzeiten teilen sich jährlich auf bis zu 30 Tage auf, davon drei Wochen in den Sommerferien und zwei Wochen über Weihnachten. Genaueres hängt in der Einrichtung aus, bzw. erfahren Sie von uns persönlich zu Beginn des neuen Krippenjahres.

## 1.2. Situation der Kinder und Familien in Einrichtung und Einzugsgebiet

Die Kinderkrippe befindet sich am Rand eines ruhigen Wohngebiets mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, nahe des Mehrgenerationenspielplatzes „Vogelnest“ und angrenzend an Felder, Wiesen und Wald. Unser Einzugsgebiet umfasst die ganze Gemeinde Höchberg.

Da die meisten Eltern unserer Kinder berufstätig sind, legen wir Wert auf eine lange Bringzeit und eine durchgängige lange Abholzeit, um verschiedenen Arbeitszeiten gerecht zu werden. Ebenso sind wir offen für individuelle Lösungen und Anpassungen der Buchungszeiten.

## 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Um sicherzustellen, dass die pädagogische Arbeit aller familienergänzenden Einrichtungen in Deutschland einem gewissen Qualitätsstandard entspricht und für das Wohl der Kinder gesorgt ist, gibt es rechtliche Vorlagen, an die sich alle Kindertageseinrichtungen halten müssen.

Eine international bedeutende Grundlage ist die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Aus dem Strafgesetzbuch (SGB VIII) ergibt sich der Schutzauftrag, den wir für die Kinder haben, und aus dem wir ein einrichtungseigenes Schutzkonzept entwickelt haben, das von den Eltern jederzeit eingesehen werden kann.

Als bayerische Einrichtung gibt uns zudem das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) einen rechtlichen Rahmen.

Die Bildungsziele, die wir mit den Kindern erreichen möchten, ergeben sich aus dem BayBEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) und besonders aus der krippenbezogenen U3-Handreichung zum BayBEP.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer Einrichtung sind alle Kinder herzlich willkommen. Jedes Kind ist ein eigenes Individuum und wird angenommen, so wie es ist. Es steht im Mittelpunkt, mit all seinen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen und seinem sozialen Umfeld. Es ist uns wichtig, dass sich das Kind, sowie seine Familie, von Anfang an bei uns wohlfühlen. Kinder sind von Geburt an kompetent und bestimmen ihre Entwicklung und Lernprozesse aktiv mit. Beeinflusst werden sie von Anfang an am stärksten von den Erfahrungen, die sie im familiären Umfeld machen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Dabei richten wir uns nach den Stärken, dem Temperament und dem Entwicklungstempo des Kindes.

### 2.2. Unser Verständnis von Bildung

Jedes Kind hat das Recht auf bestmögliche Bildung und diese Bildung aktiv mitzugestalten.

Kinder lernen aus eigenem Antrieb. Sie bringen Neugier und Wissensdrang mit in die Welt. Vor dem Erwerb der Sprache lernen sie bereits durch Beobachten und Nachahmung, später zusätzlich durch Nachfragen. In einer anregenden Umgebung werden sie neue Materialien „begreifen durch Greifen“.

Im Austausch mit anderen Menschen lernen sie soziales Miteinander und Rücksicht auf Andere. Gemeinsam mit Erwachsenen können sie in Ko-Konstruktion neue Erfahrungen machen: Wir stellen ihnen Materialien vor, doch sie entscheiden selbst, wie sie diese einsetzen und erfahren möchten. Damit zeigen sie uns ihre momentanen Themen, aus denen wir weitere Angebote machen können.

Im Üben von neuen Fähigkeiten und Tätigkeiten werden Kinder nicht nur Erfolge erleben, sondern auch Misserfolge. Durch feinfühliges Begleiten solcher Situationen und Frustration darüber lernen die Kinder Widerstandsfähigkeit.

## 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Ein besonderes Herzensanliegen von uns und ein prägender Teil unserer Arbeit ist die Bedürfnisorientierung. In der bedürfnisorientierten Pädagogik wird angenommen, dass hinter jedem menschlichen Verhalten ein Bedürfnis steckt, das sich die Person erfüllen möchte. Manchmal, besonders bei Kindern, die dies nicht äußern oder erklären können, ist dieses Bedürfnis schwer zu erkennen; doch wir legen Wert darauf, dieses zu ergründen und eine angemessene Lösung zu finden. Ein Bedürfnis ist nicht gleich einem Wunsch: In einer sozialen Gemeinschaft kann nicht jeder kleine Wunsch jedes einzelnen Kindes erfüllt werden. Bedürfnisse sind tiefer liegend und können auf verschiedene Art erfüllt werden.

Dies bedeutet, dass wir einen Leitfaden im Ablauf unseres Alltags haben, diesen aber immer bereit sind, anzupassen, wenn die Bedürfnisse der Kinder eine Planänderung verlangen.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Bildung der Selbständigkeit. Wir sind keine Problemlöser, sondern Begleiter für das Kind, die es dabei unterstützen, Probleme selbst zu lösen. Das Erleben von praktischem Tun und die Übertragung von Eigenverantwortung auf die Kinder vermittelt ihnen für die Zukunft Sicherheit, Selbstvertrauen und ein positives Selbstwertgefühl. Das bedeutet, dass schon in frühester Kindheit der Grundstein für ein gesundes Selbstbewusstsein gelegt wird. Dies ist beeinflusst von dem bekannten Montessori-Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Ebenfalls angelehnt an die Montessori-Pädagogik haben wir die Nutzung von Sinnesmaterialien für grob- und feinmotorische Übungen übernommen.

## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

### 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wenn ein Kind neu zu uns in die Krippe kommt, laden wir die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung zu einem Erstgespräch ein, um alle bestehenden Fragen zu beantworten und Informationen über das Kind und die Einrichtung auszutauschen. Für den Ablauf der Eingewöhnung orientieren wir uns am Berliner Modell, passen den zeitlichen Rahmen und Dauer der einzelnen Schritte aber individuell an die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern an. Gerne

nehmen wir uns auch Zeit, bis das Kind sich sicher und wohl bei uns fühlt und die Eltern es uns beruhigt anvertrauen.

Da der Großteil unseres Personals in Teilzeit arbeitet und nicht täglich da ist, übernehmen wir die Zuständigkeit für die Eingewöhnung als Gruppe, statt dem Kind eine feste Bezugskraft zuzuteilen. So kann es sich schnell an alle Betreuenden gewöhnen ohne die einzig vertraute Fachkraft an deren freiem Tag zu vermissen.

### 3.2. Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied

Der Wechsel in den Kindergarten findet nicht nur im September statt, sondern auch während des Krippenjahres – abhängig vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes und der Verfügbarkeit eines freien Platzes im gewählten Kindergarten. Diesen Wechsel besprechen wir frühzeitig mit den Eltern und bereiten in Zusammenarbeit das Kind individuell nach seinen Bedürfnissen darauf vor. Den Abschied feiern wir gemeinsam innerhalb der Gruppe.

## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1. Differenzierte Lernumgebung

#### Räumlichkeiten

In unserem Haus gibt es zwei große Gruppenräume, jeweils für die Grünen und Blauen Wichtel. Der Hauptraum jeder Gruppe ist unterteilt in einen Essbereich mit integrierter Küchenzeile und einen großen Spielbereich. Im Spielbereich finden die Kinder verschiedene altersgerechte Spielmöglichkeiten, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Beide Gruppen haben ein fest verbautes Podest mit Treppe und Rutsche, wo die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang befriedigen können. Zudem gibt es je eine gemütliche Leseecke mit frei zugänglichem Bücherregal. Die anderen Spielecken gestalten wir nach Bedarf um, um sie den Interessen und Entwicklungsständen der Kinder anzupassen und abwechslungsreiche Anregungen zu schaffen, z.B. zum Bauen, dem Rollenspiel oder verschiedenen feinmotorischen Übungsmöglichkeiten.

Im angrenzenden Badezimmer befindet sich der Wickelbereich. Jedes Kind hat hier seine eigene Schublade mit seinen Wickelutensilien. Ebenso gibt es eine Kindertoilette. Vor den Mahlzeiten und bei Bedarf werden an den zwei kleinen Waschbecken die Hände gewaschen.

Im Nebenraum, der auch an den Gruppenraum angrenzt, befinden sich Schlafmöglichkeiten, in denen die Kinder Ruhe finden. Im Freispiel dient der Raum als zusätzliche Spielmöglichkeit. Zudem wird er manchmal für Angebote mit Kleingruppen genutzt.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz, der mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet ist. Diesen Raum nutzen wir auch als zusätzlichen Bewegungsraum.

Im Garten können sich die Kinder frei entfalten und bewegen. Ausgestattet ist er mit einer großen und kleineren Rutsche, einem Sandkasten, einem Kletterelement mit Tunnel und Rutsche, einem kleinem Spielhäuschen und einer Nestschaukel. Den Kindern stehen zahlreiche Fahrzeuge und vielseitiges Sandspielzeug wie Kinderbesen, Eimer, Schaufeln, Förmchen und vieles mehr zur Verfügung.

### Tagesablauf

Da Kinder im Krippenalter feste Routinen brauchen, haben wir einen strukturierten Tagesablauf, nach dem sie sich richten können. Weil aber auch jedes Kind sehr individuelle Bedürfnisse hat, haben wir große Freiräume innerhalb dieses Ablaufs:

7:00 bis 8:30	Frühdienst bei den Grünen Wichteln – offenes Frühstück, Freispielzeit
8:30	Blaue Wichtel gehen in den eigenen Gruppenraum – weiterhin Freispiel- und Frühstückszeit in beiden Gruppen
9:00	Ende der Bringzeit
9:00 bis 11:00	Gartenzeit, Freispiel, pädagogische Angebote (bei Bedarf noch Frühstück)
Ca. 11:00/11.15	Mittagessen (vorher Singkreis)
Ca. 11:30/11.45	Bedürfnisorientierter Beginn der Schlafenszeit
11:45-12:00	Abholzeit
12:00-12:30	Ruhepause für die „nicht Schläfer“
12:30	Zusammenlegen der Gruppen
12:30 bis 16:00 (Fr bis 15:00)	Durchgängige Abholzeit – Freispielzeit, evtl. Gartenzeit, freies Essen aus der Brotzeitdose, Obst-und Gemüseteller

## 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Die Partizipation, also Mitbestimmung, der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Auch im Krippenalter können sie schon vieles für sich selbst entscheiden in verschiedensten Alltagssituationen. Es ist wichtig, die Kinder in Entscheidungen, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, die sie selbst betreffen, möglichst stark miteinzubeziehen.

Der Obst- und Gemüseteller steht den Kindern ganztägig zur Verfügung. Sie entscheiden, ob, was und wie viel sie davon essen möchten. Ebenfalls entscheiden sie dies auch beim Frühstück und beim Mittagessen: Was möchten sie probieren? Wie viel möchten sie davon essen? Wann sind sie satt? Nach dem Essen machen sich die Kinder, die dies schon können, selbst Mund und Hände vor dem Spiegel sauber.

Bei gezielten Angeboten werden die Kinder gefragt, ob sie daran teilnehmen möchten – kein Kind ist verpflichtet.

Während wir meistens mit der ganzen Kindergruppe in den Garten gehen, nehmen wir dennoch Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse der Kinder.

Beim Schlafengehen, können sich die Kinder äußern, ob sie schlafen möchten oder nicht. Das ist bedürfnisorientiert und kann sich täglich ändern.

Zum Wechseln der Windeln darf das Kind auswählen, von wem des anwesenden Personals es gewickelt werden möchte. Im Bereich Sauberkeitsentwicklung können die Kinder selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, auf die Toilette zu gehen.

Bei der morgendlichen Übergabe haben viele Kinder eine persönliche Routine, die wir mit ihnen erfüllen für ein sicheres Ankommen.

Es ist den Kindern überlassen, wie sie sich am Singkreis beteiligen möchten: Möchten sie sich dazusetzen oder beobachten? Machen sie die Bewegungen mit und singen die Lieder mit?

Die Freispielzeit besteht aus vielen aufeinander folgenden Entscheidungen der Kinder: Was möchte ich spielen? Alleine oder mit wem? Bei offener Gruppe, wohin möchte ich gehen?

### 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Jedes Kind bringt beim Start in unserer Einrichtung einen Ordner mit Folien mit, den wir über seine Zeit bei uns mit Fotos, vom Kind gestalteten Werken, Fingerspielen und Liedern, an denen sie sich erfreut haben, und ähnlichem füllen. Die Ordner stehen in der Gruppe und können jederzeit vom Kind angesehen werden. Beim Abschied in den Kindergarten bekommen sie diese Sammlung mit nach Hause.

Im Alltag bekommen die Eltern einen gelegentlichen Einblick in die Erlebnisse ihrer Kinder durch Fotos oder Collagen, die wir über die KiKom-App direkt verschicken. Die Ergebnisse von kreativen Angeboten hängen für die Eltern sichtbar in Garderobe oder Gruppenraum.

Als Personal halten wir unsere Einblicke in die Entwicklungsschritte der Kinder fest, um sie den Eltern in den Entwicklungsgesprächen zu übergeben. Teils arbeiten wir dabei mit auf die Krippe heruntergebrochenen Entwicklungstabellen nach Kuno Beller.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Kinder lernen aus eigenem Antrieb und verfolgen ihre Interessen in einer anregenden Umgebung mit vielfältigem Spielmaterial. Dieser Lernprozess, das sogenannte Explorationsverhalten, kann aber nur beginnen, wenn all ihre Bedürfnisse befriedigt sind, besonders ihr Bedürfnis nach Bindung und Sicherheit.

Projekte und Angebote entwickeln sich aus den momentanen Themen und Interessen der Kinder, die gut im alltäglichen Freispiel und in verschiedenen Alltagssituationen zu erkennen sind.

### 5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Kinder lernen ganzheitlich. Einzelne Bildungsbereiche können nicht klar getrennt werden, da sie ineinander übergreifen. Hier sind dennoch einige Beispiele, bei denen bestimmte Bereiche im Fokus stehen.

### Werteorientierung und Religiosität

Unter Trägerschaft der AWO ist unsere Kinderkrippe nicht konfessionell gebunden. Christliche Feste (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern) werden bei uns ansatzweise gefeiert, da sie die kulturellen Bräuche unserer Umgebung prägen.

Ethische und kulturelle Bildung bedeutet für uns vor allem, den Kindern Wertschätzung individueller Persönlichkeiten und Kulturen, sowie Respekt vor den Überzeugungen und Grenzen anderer Menschen, zu vermitteln.

Diese Wertschätzung füreinander feiern wir daher bei Geburtstagen der Kinder, Abschiedsfeiern, sowie einem jährlichen Kennenlernpicknick und Familienausflug mit den Eltern zusammen.

Die Diversität der Menschheit lernen die Kinder zudem als selbstverständlich kennen durch Repräsentation der Charaktere in Bilderbüchern und der Vielfalt unserer Spielpuppen.

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Ein wichtiger Bildungsauftrag in der Kinderkrippe ist die soziale Entwicklung. Im Alltag gibt es unzählige Begegnungen, in denen das Miteinander beobachtet und ausprobiert wird. Es gibt schwierige Momente, in denen Kinder Grenzen, Regeln und Konflikte erleben, aber auch schöne Momente voller Gemeinschaft, Spaß, Freude und Freundschaften. Die meisten dieser Situationen entstehen automatisch im Freispiel. Hier erfährt das Kind oft unbewusst grundlegende Fähigkeiten für das Zusammenleben mit Anderen: Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Selbständigkeit, Willensstärke, Frustrationstoleranz, Durchsetzungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Beziehungsfähigkeit...

Das alles trägt zur Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes bei. Es erlebt sich selbst in einer Gruppe und es lernt viele verschiedene Charaktere kennen.

Zusätzlich haben wir zahlreiche Bilderbücher zur Verfügung, um mit den Kindern Emotionen und soziale Konfliktsituationen zu erkunden und sie bei der Entwicklung ihrer Empathie zu unterstützen.

### Sprache und Literacy

Sprache begleitet die Kinder in allen Alltagssituationen, besonders auch in Pflegesituationen. Gezielte Förderung der sprachlichen Entwicklung findet zudem bei Bilderbuchbetrachtungen, im Singkreis mit Fingerspielen und Liedern statt. Auf Wunsch der Kinder hören wir gelegentlich Hörspiele, wobei sie üben können sich fokussiert auf ihren Hörsinn zu konzentrieren. Jede Gruppe besitzt auch einen BOOKii-Stift, mit dem Kinder sich auch allein sprachlich mit den dazugehörigen Büchern beschäftigen können.

### Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Im Krippenalter findet mathematisches Lernen durch das Erkennen von Formen, Sortieren nach verschiedenen Kriterien und erstes Zählen statt. Naturwissenschaftlich lernen die Kinder, indem sie eigenständig physikalische Gesetze überprüfen, z.B. Testen der Schwerkraft durch wiederholtes Fallenlassen.

Erste altersgemäße Experimente können z.B. das Beobachten von schmelzendem Eis sein.

### Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die meisten Naturerfahrungen machen die Kinder während der Gartenzeit. Dort gibt es immer Pflanzen oder Tiere, wie Insekten oder Vögel, zu entdecken und beobachten.

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist die Wurmbox in unserem Eingangsbereich: Dort leben zahlreiche Kompost- und Fadenwürmer, die die Kinder gern regelmäßig anschauen und uns beim Füttern mit Obst- und Gemüseschalen helfen.

Drinnen kommen die Kinder bei Angeboten ebenfalls mit Naturmaterialien in Kontakt, z.B. mit Kastanien, Blättern oder Tannenzapfen oder Angeboten wie dem Säen von Kresse.

## Musikalische Bildung

Musikalische Bildung findet nicht nur im Singen von Liedern und dem Ausprobieren einfacher Instrumente (Glöckchen, Rasseln, Klanghölzer...) statt. Oft erfreuen sich die Kinder an Alltagsgeräuschen und probieren Klangvariationen wie die Änderung der Lautstärke aus.

Die Kinder hören gern Musik und „tanzen“ dazu.

## Ästhetik und Kunst

Bei ästhetischen Erfahrungen im Krippenalter geht es um das Sichtbarmachen von Selbstwirksamkeit. Kinder möchten spüren und Spuren hinterlassen. Dies kann z.B. durch Malerei oder Stempeln mit verschiedenen Werkzeugen und verschiedenen Farben, Kneten, Papier reißen oder Aufkleben geschehen.

Dabei geht es stets um den Prozess, den die Kinder erleben, nie darum, was als „Produkt“ am Ende herauskommt.

## Körperwahrnehmung

Wir möchten den Kindern ein positives Gefühl für ihren Körper vermitteln. Unser Anliegen ist es daher, die Wahrnehmung des eigenen Körpers zu sensibilisieren. Gerade in der Wickelsituation und beim Anziehen wird das Interesse der Kinder für ihre eigenen Körperteile geweckt. Es ist uns wichtig, diese mit anatomisch richtigen Begriffen zu benennen.

Wir respektieren die körperliche Autonomie des Kindes und die Wünsche nach Distanz oder körperlichen Grenzen, z.B. durch Mitentscheidung, von wem es gewickelt werden möchte.

Bei der täglichen Körperhygiene und Pflege erklären wir den Kindern unser Tun und begleiten alle Handlungen sprachlich, damit die Kinder von nichts überrascht werden, wie dem Umbinden von Lätzchen, Naseputzen und natürlich jeden Schritt beim Wickeln.

Im Laufe der Krippenzeit wird für die Kinder Sauberkeitserziehung ein zentrales, sensibles Thema. Diesen Prozess begleiten wir feinfühlig und in enger Kommunikation mit den Eltern. Sobald ein Kind Interesse zeigt, unterstützen wir es durch häufige Gelegenheiten und Motivation zum Toilettengang und geben ihnen diese Möglichkeit besonders während dem Wickeln.

## Bewegung

Kinder lernen ganzheitlich durch körperliche Bewegung. Sie testen ihren Körper und dessen Fähigkeiten, bekommen so mehr Vertrauen in ihre Kräfte und stärken ihr Selbstbewusstsein.

In unseren Gruppen können die Kinder an verschiedenen Bewegungselementen klettern, hüpfen, springen oder ihren Gleichgewichtssinn testen beim Balancieren über Stapelsteine oder Schaumstoffbausteine. Sie können Treppen steigen und rutschen an unseren fest verbauten Podesten.

Die Chance zum Rennen haben sie während unserer Gartenzeit, andernfalls (bei sehr schlechtem Wetter) in der Garderobe. Dort bauen wir auch Bewegungsbaustellen auf oder nutzen den Platz zum Tanzen.

## Ernährungserziehung

Wir haben festgestellt, dass die Definition von „gesunder“ Ernährung sehr unterschiedlich sein kann und möchten den Eltern für die mitgebrachte Brotzeit ihrer Kinder keine zu einschränkende Regelung vorschreiben. Während dem Erstgespräch sprechen wir mit den Eltern über unsere Vorstellungen, was beispielsweise eine ausgewogene Brotzeit in der Krippe sein kann. Die gesunde Ernährung ist immer wieder ein Thema und wird aber auch unterschiedlich betrachtet.

In unregelmäßigen Abständen bieten wir eine „Kinderküche“ an. An diesem Tag bereiten wir mit den Kindern unterschiedliche Speisen zu. Das kann ein Früchtequark, Kuchen, Bananenmilch oder ein Aufstrich sein.

Ebenfalls, wöchentlich rotierend, bringen die Eltern die Zutaten für den Obst- und Gemüseteller mit, der den Kindern stets zur Verfügung steht. Dies wird über den Kalender oder die Kita App eingeteilt.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder viel Entscheidungsfreiheit über ihre Ernährung haben, damit sie ein gutes Gefühl für ihren eigenen Hunger und Sättigung bekommen.

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Während wir als pädagogische Fachkräfte die Experten für die allgemeine kindliche Entwicklung sind, sind die Eltern die besten Experten für ihr eigenes Kind. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Krippenteam ist daher wichtig, um gemeinsam möglichst gut die Bedürfnisse des Kindes zu erfüllen und es optimal in seiner Entwicklung und Entfaltung zu fördern.

Es liegt uns sehr am Herzen, eine Vertrauensbasis zu schaffen, in der wir die gegenseitige Wertschätzung der Kompetenzen und die Anerkennung des individuellen Familienbildes als Grundvoraussetzung ansehen.

Während der gesamten Krippenzeit des Kindes bis hin zum Übergang in den Kindergarten gibt es viele Möglichkeiten, in Kontakt zu kommen und im gegenseitigen Austausch das Leben des Kindes zu bereichern:

Beim täglichen Bringen und Abholen ergeben sich kurze Tür- und Angelgespräche für kurze Absprachen und den Austausch wichtiger Informationen.

Für einen schnellen und unkomplizierten Informationsaustausch nutzen wir die KiKom-App. Es entstehen den Eltern keine Kosten hierfür. Als Personal nutzen wir sie nicht nur für Direktnachrichten, z.B. Information über fehlende Wickelutensilien, oder allgemeine Nachrichten an alle Eltern, sondern schicken zwischendurch auch kleine Foto-Einblicke in den Tag des Kindes.

Außer dem bereits behandelten Erstgespräch finden jährliche Entwicklungsgespräche über den Entwicklungsstand des Kindes statt, sowie ein Abschlussgespräch kurz vor dem Wechsel in den Kindergarten. Bei zusätzlichem Bedarf können jederzeit zusätzliche Elterngespräche vereinbart werden.

Zu Beginn des Krippenjahres setzen wir einen Elternabend für allgemein relevante Informationen an. Dort wird auch der Elternbeirat von den Eltern gewählt, möglichst aus beiden Krippengruppen. Als Bindeglied zwischen Eltern, Personal und dem Träger hat er eine wichtige beratende Funktion und muss gehört werden. Auch ist er für organisatorische Dinge zuständig

und ist bei Projekten und Festen unterstützend tätig, bzw. führt diese alleine durch (z.B. Sandaustausch-Aktion, Familienausflug, St. Martin, einkaufen und befüllen der Nikolaussocken und der Osternester...)

Für weitere Themennachmittage oder Aktionen sind wir immer offen und bereiten diese gern in Zusammenarbeit mit den Eltern vor.

## 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

### Pädagogische Zusammenarbeit

Bei Bedarf treten wir in Kontakt mit der Frühförderstelle und dem Frühdiagnosezentrum.

In qualitätsüberprüfender Rolle arbeiten wir mit dem Landratsamt, der Aufsichtsbehörde und dem Gesundheitsamt zusammen.

Zudem haben wir Verbindung zu weiterführenden und pädagogischen Schulen, von denen Praktikant\*Innen zu uns kommen.

### Förderverein

Vor vielen Jahren hat sich im Wiesengrund der Förderverein gegründet. Er unterstützt uns bei Projekten und stellt uns finanzielle Mittel zur Verfügung, um Dinge, die nicht im geplanten Budget vorhanden sind, zu ermöglichen. Beispielsweise haben wir ihm anteilig das Kletterhaus im Garten, unsere Stapel- und Fluss Steine, sowie Bücher und Fahrzeuge zu verdanken. Dies kann aber nur dadurch erfolgen, indem immer wieder neue Mitglieder dem Förderverein beitreten.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Jeden Monat erscheint im Mitteilungsblatt Höchberg ein Artikel über unsere Aktionen in der Kinderkrippe.

Auf unserer Homepage finden Sie unsere Konzeption und alle aktuellen News unserer Einrichtung.

### 6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Im Fall des Verdachts auf eine Kindeswohlgefährdung handeln wir unverzüglich nach dem Leitfaden, der uns von der AWO zur Verfügung gestellt wurde und kontaktieren die zuständige Isef (Insofern erfahrene Fachkraft). Wie das Vorgehen in einer solchen Situation genauer aussieht, ist detailreicher in unserem Schutzkonzept festgehalten, das Sie gern bei uns einsehen können.

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, nehmen wir uns als Team viel Zeit. Beide Gruppen haben wöchentlich je eine Stunde „Kleinteam“, wo wir z.B. aktuelle Themen besprechen, Gruppenabläufe und Angebote planen und Elterngespräche vorbereiten.

Alle zwei Monate treffen sich beide Gruppen zum „Großteam“, um gruppenübergreifende Themen zu besprechen (auch Fallbesprechungen), Aktionen und Feste zu planen, Informationen des Trägers oder Fortbildungsinhalte auszutauschen, usw.

Zu Beginn des neuen Krippenjahres nutzen wir Planungstage für größere Vorbereitungen, Planungen und Änderung der Gruppenraumstruktur.

Zur Vertiefung bestimmter Kompetenzen nimmt das gesamte Personal mindestens an einer Team-Fortbildung pro Jahr teil; zusätzlich können auch einzelne Teammitglieder an diversen Fortbildungen teilnehmen und die erlernten Inhalte in der Teamsitzung an die Kolleg\*innen weitergeben. Das gesamte Personal nimmt alle 2 Jahre an einem „1.Hilfe-am-Kind“ Kurs teil.

Alle 2 Jahre bietet die AWO Unterfranken als Träger für all ihre Einrichtungen einen Fachtag an, um wichtige aktuelle Themen zu erarbeiten und einen Austausch zwischen den Einrichtungen herzustellen, von dem alle profitieren.

Damit die vorliegende Konzeption lebendig bleibt und unserer aktuellen Arbeit entspricht, nutzen wir jedes Jahr einen Konzeptionstag zur Überprüfung und eventuellen Überarbeitung.

## 7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir planen, wieder mehr Gebärdensprache in unseren Alltag zu integrieren. Nach einer Teilnahme am Projekt BabySignal war dies in der Vergangenheit ein größerer Bestandteil unseres Alltags, um Kindern eine nonverbale Kommunikation zu ermöglichen. Durch personelle Veränderung im Team ist dies in den Hintergrund gerückt – wir als Team möchten unser Können der Gebärdensprache jedoch auffrischen und vertiefen, um sie wieder mehr zum Einsatz bringen zu können, da wir gute Erfahrungen damit gemacht haben.

Unsere Kindergarten-Baum-Pflanz-Aktion im März ist keine geplante Änderung, sondern eine spontane „Dazu-Gewinnung“. Aus diesem Grund möchten wir sie an diesem Punkt zusätzlich erwähnen.

Der Kreisverband für Gartenbau stellt Fördergelder zur Verfügung um (Obst)-Bäume zu pflanzen. Daran haben wir uns beteiligt, als uns eine Mutter und Oma eines Krippenkindes darauf aufmerksam gemacht hat.

Nach einem Besichtigungstermin vor Ort wurde schnell ein Platz gefunden und auch die Sorte wurde schnell festgelegt. Es wird ein Hochstamm Apfelbaum werden.

Nachdem der Baum eingepflanzt war, durften die Kinder ihm noch etwas wünschen und kräftig gießen.

Als die Arbeit getan war, gab es für jeden noch einen Schluck Apfelschorle und die Kinder schmückten unseren Baum noch mit selbstgebastelten Äpfeln.



